

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 25,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlebe.

Mitredacteur: Theodor Nobisq.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Hof- und Staatsdruckerei. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Rgr. Unter „Einspalt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Verlagsort der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. April.

Dem Haushofwart Michael Degenkolb zu Sachsenreuth ist die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Keine Localität konnte passender zu dem Festabend des 22. April gewählt sein, als die Prachträume der „Harmonie“, deren Gesellschaft bei dieser Gelegenheit mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit dem wohlthätigen Werke ihre weiten Hallen gastlich geöffnet hatte. Unter dem Schutze dieses geselligen Namens wurde ein Schauspiel geboten, dessen Wirkung dem Namen des Tempels vollständig entsprach, in dem es vorgeführt wurde. Schon seit Wochen hatte unter der Regide J. Maj. der Königin Maria und J. R. H. der Frau Kronprinzessin sich ein hochgefeiertes Comité gebildet, zum Besten unserer sächsischen Weiber und Schwestern im Obererzgebirge und Voigtlande, von denen der schöne Prolog erschütternd wahr uns zuruft:

Fort ist die bleiche Roth mit den Sichelten,  
Dem Tod und Schmerz, die das Leben fällen!

lebende Bilder zu arrangiren. Das edle Unternehmen gedieh in Einklang von Poesie, Tonkunst und Plastik zu dem einheitlichen Ganzen, das am vorgestrigen Abend ein so herrliches Gesamtbild in wunderwoll ausgeführten Einzelmedaillons vorgezauert hat. Wir unterfangen uns nicht, in das Detail der neun gebotenen Bilder einzugehen, von denen jedes seinen eigenen Preis der Anerkennung und Bewunderung erzielte, wir verstaten uns auch nur, des Dichters Erklärers geistreichen Versen ein kurzes Wort für die glückliche, an jedes Bild harmonisch sich anschließende Lösung der schwierigen Aufgabe zu widmen, nehm unter sich unzusammenhängende Objete novellenartig zu gestalten, gedenken auch nur vorübergehend der wirksamen Musik und Tonstücke, welche die Darstellungen zu vollendeter Wirkung vor dem Geiste der Zuschauer brachten, und werfen, soweit als das Clair-Obscure des amphitheatralisch als Zuschauertraum benutzten Saales es verstaten mag, einige Blicke in das von Eleganz, Schönheit und Mannigfaltigkeit überströmende faisonable Parterre von Menschengenossen, das in dichtgedrängten Reihen vor der durch rothe Draperien gebildeten Bühne Platz genommen hatte. Punkt halb 9 Uhr erschien der königliche Hof im Saale, und zwar Se. Maj. der König, J. R. H. die Königinnen Amalie Auguste und Marie, J. R. H. der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessin Georg, die Prinzessin Amalie und der Prinz von Wisa, wurden ehrerbietig von der Gesellschaft, wie herkömmlich, empfangen und von den Damen und Herren des Comites nach den rothsammetnen Sesseln geleitet, die für dieselben in der ersten Reihe aufgestellt waren. Se. Maj. der König trug die kleine Generaluniform, J. R. H. die Königinnen waren in dunkler Demi-Toilette, wogegen J. R. H. die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Georg, sowie die Comite-Damen in prachtvollen Soiree-Toiletten glänzten, deren voller Würdigung in den Augen so zahlreich anwesender Sachverständiger die dem kaiserlichen Erfordernis sich unterordnende matte Beleuchtung ydauerlichen Eintrag that. So viel wir zu bemerken im Stande waren, brach der Lichtpunkt der Diamanten und anderer Juwelen sich glücklicher Bahn durch die in diesem Saale ungewohnte Dämmerung, als so manches schöne Gesicht, das bei anderen Gelegenheiten im Reize einer gewählten Toilette und besonders einer kunstvollen Frisur sich volle Geltung zu verschaffen weis. Für solche Ansprüche war der Abend ein verlorener, entschädigt aber wurde für den Ausfall eines ephemeren Triumphes das Herz einer jeden braven Sachsin, als ihr das Erörtern des herrlichen Liedes: „Den König segne Gott!“ Gelegenheit gab, im Verein mit allen braven Sachsin sich zu erheben und dem geliebten Fürstenthume aus vollem Herzen die Dotation der Treue und Anhänglichkeit darzubringen. Nach dem Epilog unterhielten sich die Majestäten und Fürstlichkeiten noch einige Zeit mit den zunächst Stehenden in huldvollster Weise und verließen darauf, auch im Scheiden nochmals ehrerbietig begrüßt, den Schauspiel des durch die Kunst veredelten Wohlthätigkeitssinnes der Bewohner von Dresden.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 22. April. Der in letzter Sitzung an Stelle des verstorbenen Abo. Gafsch als ständiger Ersatzmann einberufene Abo. Billing hat gegen die Einberufung reclamirt, und sich auf seinen Wohnsitz Streßlen bezogen. Der Stadtrath soll ersucht werden, Erörterungen für Feststellung des Reclamationsgrundes, insbesondere über die Natur des Aufenthaltes anzustellen. Den seiner Zeit vom Stadtverordnetencollegium Herrn Geude bei Gewährung dessen Gesuchs, die Aufstellung von Plakatsäulen und Plakatafeln betreffend, gestellten Bedingungen des einfachen Wiedererufs und des unentgeltlichen Anhaltens von communlichen Plakaten ist vom Stadtrath widersprochen, andererseits von Geude dagegen remonstrirt worden. Daher nachmalige Berathung. Nach Ueberweisung mehrerer Postulate an die Finanzdeputation rügte Abo. Kayser, daß in vergangener Woche zwei die Stadt Dresden nahe berührende Ereignisse stattgefunden hätten, ohne daß dazu das Stadtverordnetencollegium officiell eingeladen worden sei. Das eine sei die Grundsteinlegung der anglicanischen Kirche, das andere die Einführung des neuen Rectors an der Kreuzschule. Vorsitzender befragt, daß vom Stadtrathe ihm keine Einladung für das Collegium zugegangen sei, nur hätte Mad. Göttschen die Freundlichkeit gehabt, ihm zur Grundsteinlegung der englischen Kirche unter Bezeichnung seiner städtischen Function eine Einladung zu übersenden, welcher er auch Folge geleistet habe. Wegen Einführung des neuen Rectors habe er sich erkundigt und erfahren, daß die Gymnasialcommission die Einführung besorgt habe, und daß auch der Stadtrath officiell nicht dabei betheiligt gewesen sei. Abo. Lehmann beantragt mit Erfolg, da er aus einer in englischer Sprache abgefaßten Annonce zu entnehmen gehabt habe, daß man glaube, die Staatsbehörde habe den Grund und Boden zur Kirche gegeben, um Mißverständnisse vorzubeugen, daß die jüngsten Verhandlungen über Ueberlassung des betreffenden Areals aus den stattgefundenen geheimen Sitzungen veröffentlicht würden. Für die Dauer der Abwesenheit der zwei stellvertretenden Vorsitzenden Hr. Wigard und r. Schaffarth im Reichsrath und Jollparlament wählte das Collegium Abo. Krippendorfs und Walter. Ersatzmann Heine hat in Anbetracht der schlechten Beschaffenheit des Fußwegs vom Falkenhofe ab bis zum Eisenbahn-Übergange den Antrag gestellt, denselben unbeschadet der Frage, wer die Herstellungskosten zu tragen habe, in gangbaren Zustand zu versetzen. Der gefährliche Zustand dieses Weges wurde von den Stadtverordneten Wolfram, Schilling und Hr. Krug bekräftigt, der Antrag aber auf Vorschlag des Stadtverordneten Adler und Lehmann, dahin modificirt, daß der Stadtrath ersucht werden solle, Vorlage wegen Herstellung des Weges an das Stadtverordnetencollegium zu machen, und das Rechtsverhältniß auseinander zu setzen. — Abo. Krippendorfs empfiehlt den zwischen Herrn Gmeiner und dem Stadtrathe über das vormalige Pöschelsche Grundstück abgeschlossenen Kaufvertrag zur Genehmigung; das Collegium sprach sich in gleichem Sinne aus. — Das Postulat des Stadtraths von 10384 Thlr. zu Herstellung und Correction der Strichenerstraße veranlaßte eine längere Debatte. Von der einen Seite wurde die Nothwendigkeit des Baues bei der jetzigen Finanzlage der Stadt bewiesen, von der andern aber entschieden behauptet und sogar das Recht der Adjacenten, welche vor circa 10 Jahren in Hoffnung der Correction der Straße ihre Häuser in die Felder hätten bauen müssen, auf Herstellung der Straße betont. Der Referent Abo. v. Epich, Abo. Gramer, Anger und Hartwig empfahlen dringend den Bau, welcher auch gegen 1 Stimme beschloffen wurde. — Außerdem wurde der Stadtrath um Auskunft ersucht, woher er die Mittel zur Herstellung der Straße nehmen wolle. — Stadtv. Beck berichtete nun über den Etat der Gasfabriken. Sämmtliche Einnahmepositionen fanden Genehmigung. Der Gasbedarf der Privatconsumenten hat im Jahre 1866 105,609,500 Cubiffuß betragen und ist für 1868 mit 143,000,000 Cubiffuß veranschlagt mit einer Einnahme von 231,833 Thlr. Auch die Ausgabepositionen erlitten die Genehmigung des Collegiums, dasselbe sieht sich aber veranlaßt, mehrere Anträge an den Stadtrath zu richten. Für Betriebskosten sind 186,239 Thlr. postulirt gegen 188,863 Thlr. Voranschlag 1867. Trotzdem ein um circa 16 Millionen Cubiffuß höherer Gasconsument zu erwarten ist, schlägt die Direction der Gasfabriken einen verminderten Bezug von Kohlen vor, und deshalb eine Minderausgabe von 6290 Thlr. Durch Veränderungen in der Fabrication wird mit weniger Kohlen mehr Gas producirt und namentlich haben schließliche Kosten sich ausgezeichnet zur Gasfabriken bewährt. Die Deputation will den Consumenten Gelegenheit geben, sich von der Beschaffenheit des Gases überzeugen zu können, und stellt daher folgende Anträge, welche einstimmig angenommen wurden, daß:

- a) durch Einholung von wissenschaftlichen Gutachten festgestellt werde, von welcher Quantität das Gas, wie es in Dresden zur öffentlichen und Privatbeleuchtung gebraucht wird, in Bezug auf seine Leuchtstärke und specifische Schwere sein müsse;
- b) der Betriebsdirector hienach verpflichtet werde, als Minimalleistung ein Gas von der genau nach Vorschriften und specieller Schwere festzusetzenden Qualität herzustellen;
- c) in der Mitte der Alt- und Neustadt je eine Prüfungsstation errichtet werde, in welcher wöchentlich wenigstens ein Mal die Qualität des Gases geprüft und das Ergebniß der Untersuchung in besonders ansehnliche Tabellen eingetragen und veröffentlicht werde;
- d) die Frage untersucht werde, ob die Einkünfte des Betriebsdirectors und der Betriebs-Inspectoren nicht anders dahin normirt werden können, daß den betreffenden Beamten eine Tantieme an den von ihnen direct erzielten Betriebs-Ersparnissen eingeräumt werde.

Bezüglich beantragter Gehaltserhöhungen beantragt die Deputation Aussetzung des Beschlusses, bis über die Etatirung der Beamtengehälter Bericht vom Stadtrath eingetroffen ist. — Der Antrag der Deputation, den Stadtrath als höchst wünschenswerth zu bezeichnen, daß den Geschäftsgang und den Verwaltungsaufwand ungemein beschwerende Einrichtungen, wie die

neben der doppelten Buchhaltung eingeführte Kapitalrechnung baldigt beseitigt werden, wurde einstimmig angenommen. Wohl 14 Stunde wurde über die vom Stadtrath postulirten 10,000 Thlr. zu unvorhergesehenen Ausgaben debattirt. Die Deputation will diese Summe bewilligen, dabei aber das Bewilligungsrecht des Collegiums wahren, wenn etwa von der andern Seite eine unbeschränkte Disposition über diese 10,000 Thlr. beanprucht werden sollte. Auf Hr. Wigards Antrag wird die Sache noch einmal zur Berichterstattung an die Deputation verwiesen. Die Deputation verbreitet sich sodann über die Art der Abschreibung bei den Gasfabriken und beantragt, dem Stadtrath zuzustimmen, eine höhere Abschreibung als bisher einzusetzen zu lassen, damit das Activum der Anstalten mehr und mehr auf den wahren Werth zurückgeführt würde. Außerdem beantragt die Deputation, daß das von der Stadtclasse den Gasfabriken vorgeschossene Anlagelapital 305,000 Thlr. mit jährlich 2 Procent der Gesamtsumme amortisirt werde. Das Collegium genehmigte die Anträge. Wegen der im Haushaltplan unter die Einnahme gestellten 30,000 Thlr. aus den Ueberschüssen der Gasanstalt bringt Stadtv. Abo. Lehmann den Antrag ein, das Postulat bis zuweiliger Mittheilung der aus dem Haushaltplan nicht zu ersehenden neuen Ergebnisse der Betriebsüberschüsse der Gasfabriken provisorisch abzulehnen, was mit 25 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. — Ein Antrag des Stadtv. Seyffarth, den Stadtrath zu ersuchen, künftig bei Begehung eines nicht so öfters vorkommenden fünfzigjährigen Bürgerjubiläums die Glückwünsche der Stadt wenigstens durch ein Stadtrathsmitglied, nicht durch einen subalternen Beamten, wie in jüngster Zeit, darzubringen, wurde angenommen.

Es giebt Erinnerungen aus der Jugendzeit, die so wohl im Herzen des Menschen fortleben, als auch noch oft auf unserm Lebenswege verdrängt wieder auftauchen. Eine solche Jugenderinnerung begrüßt uns immer wieder aufs Neue, wenn wir den in Dresden von Jung und Alt gekannten, hochgeachteten Herrn an uns vorüber gehen sehen, der gewöhnlich auf den Bahnhöfen, gleichviel ob auf dem Perron oder in den Wartesälen der Passagiere seine bescheidene Waare in Gestalt von Pfeffermünzfischchen anbietet. Ist es auch kein Großgeschäft, so haben wir doch auf unsern eisenbahnlernen Irrfahrten zu häufig manche zarte Damenhand im Coupé hier und da ein solches Pfeffermünzfischchen aus dem sitzenden Laden des altchürwürdigen Herrn Kaufmann Leopold Eißner nach den Koffertippen führen gesehen. Herr Eißner feiert heute, den 24. April, sein 50jähriges Kaufmann-Jubiläum, ein stilles Fest, das wohl selten wiederkehrt. Wir wollen es auch im Stillen mit ihm feiern, mit ihm, den ganze Generationen Dresdens, vom Großvater bis zu Kindeskindern herab, kennen.

Der Mann, der sich vorgestern im Großen Garten erschossen, soll ein Handlungscommis sein, der auf dem Koenigsweg gewohnt und erst kurze Zeit in Dresden aufhältlich ist. Er soll aus Camenz stammen und Heinnig heißen.

Bei den wirklich überraschenden und einzig in ihrer Art dastehenden Kunstproductionen des ohne Arme geborenen Violinvirtuosen Herrn Nathan sei erwähnt, daß derselbe im Verein mit dem Köhler'schen Musikchor, dessen Leistungen sich einer steigenden Anerkennung erfreuen, nur noch heute und morgen Abend im Saale des kaiserlichen Bades concertiren wird.

Dresden nimmt, was seine Diebe anlangt, täglich leider immer großhaderliche Manieren an. Nicht genug, daß bekanntlich ein Koffer von einer mit Jahrgästen besetzten Droßke gestohlen wurde, während dieselbe nur kurze Zeit vor einem Hotel hielt, so haben unbekanntes Dieb am Abend des 22. oder in der Nacht zum 23. April von der Bohrwerkstraße einen Dreierwagen weggefahren und entwendet. Derselbe war noch ganz neu, einpännig, mit vorderem Schleifzug und mit Aufschlagbretern versehen. Sollte derselbe irgendwo zum Verkauf ausgedoten werden, so wird um Vorsicht, und wenn in Bezug auf ihn schon ein Verkauf stattgefunden haben sollte, um Anzeige darüber bei der Behörde gebeten.

In einem Hause auf der Schreiberstraße in welchen sich Mädchen aufhalten von nicht ganz unbescholtenem Aulse, wurde vorgestern Abend ein eben da aufliegendes Dienstmädchen verhaftet, welches schon mehrmals die Kinder dieses Hauses in den Abendstunden zum Fürchten machte, indem sie sich als weißes Gespenst auf die Treppe stellte. Hauptächlich galt dieses Mannöver einem Mädchen von 13 Jahren, welche sich in den Abendstunden auf der unteren Treppe aufhielt um die Herren zu veranlassen zu ihrer Schwester in die 3. Etage zu gehen.

Mehrere Aerzte in Mägeln machen bekannt, daß sie bei der bedeutenden Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse sich genöthigt sehen, eine angemessene Erhöhung ihrer Liquidationen einzutreten zu lassen.

In die Zeichnungen der auf Neisewigens zu gründenden neuen Actienbrauerei ist ein so reges Leben getreten, daß die finanzielle Frage sich bereits vollständig erledigt hat. Der Schluß der Actienzeichnungen, der gestern Abend zu erfolgen hatte, ist